



Seyyid Seyfeddin (Piri Sevdin) Ocak

Dr. Ali Eren Demir

demiralieren14@gmail.com

Veröffentlichungsdatum:

15. Januar 2026

Abrufdatum:

30.08.2026

Zitierweise:

Demir, Ali Eren (2026).

Seyyid Seyfeddin (Piri Sevdin) Ocak.

Alevitische Enzyklopädie — ISIL:

DE-4607.

[https://www.aleviansiklopedisi.com/](https://www.aleviansiklopedisi.com/madde-x/seyyid-seyfeddin-piri-sevdin-ocagi-8867/)

madde-x/seyyid-seyfeddin-piri-sevdin-

ocagi-8867/ (Abrufdatum:

30.08.2026)

Die Alevi-Enzyklopädie ist im Rahmen des **Internationalen Standard-Identifikators für Bibliotheken und verwandte Einrichtungen** unter dem Code **ISIL: DE-4607** registriert.

ISSN 3055-9928

ISIL URI /isil/DE-4607

LOBID

lobid.org/organisations/DE-4607

Permalink

id.zdb-services.de/resource/organisations/D E-4607

Adresse:

Alevi Ansiklopedisi

Körnebachstr. 49-51, 44143

Dortmund

info@aleviansiklopedisi.com

Zusammenfassung

Das Seyyid Seyfeddin Ocak (lokal auch als Piri Sevdin Ocak bekannt) ist eines der alevitischen Ocaks, das seit Jahrhunderten im Bezirk Pertek von Tunceli (Dersim) wirksam ist. Da es in der akademischen Literatur nur begrenzte Aufmerksamkeit erhalten hat, ist die Sichtbarkeit dieses bedeutenden Ocak im sozialen Gedächtnis des Tunceli-Alevitentums zurückgegangen (Kala, Altı & Demir 2023, 9). Das Ocak besteht aus dede-Familien, die ihre Abstammung auf seine Gründungsfigur Seyyid Seyfeddin Baharzi (1190–1261) zurückführen. Baharzi war einer der führenden Gelehrten seiner Zeit und ein Schüler von Necmeddin Kübra, dem Gründer des Kubrawiyya-Ordens (Eflaki 2006). Einer der Enkel Baharzis, bekannt als der zweite Seyyid Seyfeddin, wanderte im 14. Jahrhundert von Chorasán nach Anatolien aus und ließ sich im Dorf Pilvenk in Dersim (dem heutigen Dedeğaç) nieder. Nachdem er vom Hacı-Bektaş-Veli-Dergâh eine icazet erhalten hatte, legte er in der Region die Grundlagen des Ocak (Kala, Altı & Demir 2023, 81). Als eines der Gründungs-Ocaks des Pilvenk-aşiret gewann das Seyyid Seyfeddin Ocak im Raum Pertek eine starke soziale Stellung. Das Pilvenk-aşiret besteht aus vier ezbebs (Abstammungslinien oder Abstammungsgruppen): Piranlılar, Halifanlar, Keşkekhanlar und Süleymanlar. Die Piranlılar sind mit dem Seyyid Seyfeddin Ocak verbunden, während die Halifanlar mit dem Şîh Delil-i Berhican Ocak verbunden sind (Yaman 2006, 130). Einen wichtigen Wendepunkt in der Geschichte des Ocak bildete das Ereignis, das als „Sır Mahmut-Vorfall“ bekannt ist. Nach der Tötung von Seyyid Mahmut, einem Mitglied des Ocak, im Dorf Pilvenk wanderten die ocakzades von Ober-Pilvenk (Dedeğaç) nach Unter-Pilvenk (in den Raum Pertek) aus. Heute konzentrieren sich die Mitglieder des Ocak auf Dörfer, die mit dem Unterbezirk Dere von Pertek verbunden sind, darunter Erindek (Yamaçoba), Şuşenk (Bakırlı), Ağzünik (Kayabağ), Carhek (Yalınkaya) und Margik (Günboğazı) (Kala, Altı & Demir 2023, 59–61). Modernisierungs- und Migrationsprozesse haben das Ocak-System verändert. Das Gedächtnis des Ocak wird gegenwärtig durch das Kasım-Özer-Archiv bewahrt, während seine Sichtbarkeit durch akademische Forschungen gestärkt wird.

Schlüsselwörter: Alevi Ocak, Dersim, Pertek, Piri Sevdin, Raa Haqi, Seyyit Seyfettin, Sosyoloji

Historische Ursprünge: Von Chorasán nach Anatolien

Die Geschichte des Seyyid Seyfeddin *Ocak* beginnt mit einer Migrationserzählung, die sich von Chorasán bis nach Anatolien erstreckt. Der Gründungsahne des *Ocak*, Seyyid

Seyfeddin Baharzi, war einer der bedeutenden Gelehrten seiner Zeit. Nach Eflaki lautete sein vollständiger Name Seyfeddin Said Ibn al-Mutahhar Baharzi, und er wurde im Jahr 586 Hidschra / 1190 n. Chr. in Baharz geboren (Eflaki 2006). Er verließ seinen Geburtsort in jungen Jahren und studierte bei bekannten Gelehrten seiner Zeit. Später wurde er in Choresm ein Schüler von Necmeddin Kübra, dem Gründer des Kubrawiyya-Ordens.

Seyyid Seyfeddin Baharzi ließ sich in Fethabad, einem Vorort von Buchara, nieder, wo er Tätigkeiten religiöser Führung (*irşat*) ausübte. Es wird berichtet, dass er bis zu seinem Tod am 21. Oktober 1261 viele mongolische Befehlshaber und Verwaltungsbeamte zum Islam bekehrte. Ebenso wird erzählt, dass Batu, der Gründer der Goldenen Horde, ihm große Achtung entgegenbrachte und dass Batu's Bruder Berke unter seinem Einfluss den Islam annahm (Eflaki 2006). Baharzi verfasste Werke auf Arabisch und Persisch, und sein Grab ist bis heute im Stadtviertel Fethabad von Buchara erhalten geblieben.

Die Migration der Nachkommen Seyyid Seyfeddin Baharzis nach Anatolien bildet die Grundlage für die Präsenz des *Ocak* in Tunceli. Nach *ziyaretnames*, die vom Hacı-Bektaş-Veli-Dergâh erhalten wurden, wanderte Baharzis Sohn Seyyid Sadreddin im Jahr 704 Hidschra / 1304 n. Chr. von Turkestan nach Diyarbakır aus, wo er später starb. Seyyid Sadreddins Sohn, bekannt als der zweite Seyyid Seyfeddin, kam im Jahr 751 Hidschra / 1350 n. Chr. zum Hünkâr Hacı Bektaş Veli Dergâh, ließ sich dort beim *Ocak* registrieren und erhielt eine *icazet* (Kala, Altı & Demir 2023, 81-82). Diese historische Abfolge zeigt die Etappen, in denen sich das *Ocak* in Anatolien institutionalisierte.

Die Niederlassung des zweiten Seyyid Seyfeddin im Dorf Pilvenk in Dersim, dem heutigen Dedeoğaç, markierte den Beginn der lokalen Organisation des *Ocak*. Nach den Erzählungen der *menakıbnâme* war das Dorf, das damals Vank hieß, bei seiner Ankunft von christlichen Armenier:innen bewohnt. Durch die von ihm gezeigten

keramets soll er die lokale Bevölkerung über den alevitischen Weg zum Islam geführt und sie zu seinen Anhänger:innen gemacht haben (Kala, Altı & Demir 2023, 25-27).

Eines der in den *menakıbnames* erzählten *keramets* ist besonders auffällig. Als der älteste Sohn eines Priesters vor Seyyid Seyfeddin erschien und sagte: "O Derwisch, unsere Pferde fressen nichts außer grünem Gras", schabte Seyyid Seyfeddin den Schnee vom Boden, pflückte einen kleinen Kleespross und warf ihn vor die Pferde. Der kleine Spross verwandelte sich in einen großen Haufen Klee, und die Pferde fraßen reichlich von dem frischen Gras. In einem anderen *keramet* sagte der Priester: "O Freund Gottes, in unserem Trog ist kein Brot mehr und in unserem Behälter kein Mehl." Daraufhin ging Seyyid Seyfeddin zum Mehlbehälter in der Küche und erklärte: "Wir haben getan, was getan werden musste; mit Gottes Erlaubnis wird das Mehl in diesem Behälter niemals ausgehen" (Kala, Altı & Demir 2023, 26).

Einschätzungen zur Etymologie des Namens Pilvenk werfen Licht auf den historischen Hintergrund der Region. Der Begriff *Pilvank* setzt sich aus dem Zazaki- beziehungsweise Kirmancki-Wort *pil*, das "groß" bedeutet, und dem armenischen Wort *vank*, das "Kirche" oder "Kloster" bedeutet, zusammen und bezeichnet somit ein "großes Kloster" (Çevik 2020, 87). Diese etymologische Information stützt die Annahme einer christlichen Siedlung in diesem Gebiet und verweist auf den späteren Prozess der Islamisierung.

Das Pilvenk-aşiret und die soziale Organisation

Das Pilvenk-aşiret ist eine der alevitischen Stammesgruppen in Tunceli und besteht aus vier *ezbets*: *Piranlılar*, *Halifanlar*, *Keşkekhuranlar* und *Süleymanlar*. Der Begriff *ezbet* wird im Sinne einer Clan- oder Abstammungsgruppe verwendet und bezeichnet den grundlegenden Rahmen sozialer Solidarität. Innerhalb des Pilvenk-aşiret besitzen die *Piranlılar* und

Halifanlar Ocak-Status, während die *Keşkekhuranlar* und *Süleymanlar* die Position von *talip* einnehmen (Yaman 2006, 130). Diese Struktur zeigt die Institutionalisierung der *Ocak-talip*-Beziehung auf der Ebene des *aşiret*.

Die *Piranlılar* sind mit dem Seyyid Seyfeddin (*Piri Sevdin*) *Ocak* verbunden, während die *Halifanlar* mit dem *Şih Delil-i Berhican Ocak* verbunden sind. Von der Gründungszeit bis in das frühe 20. Jahrhundert handelten diese *Ocaks* und ihre *talips* in sozialen, politischen und religiösen Angelegenheiten häufig gemeinsam und institutionalisierten sich auf diese Weise als *Pilvenk-aşiret*. In der traditionellen Zeit übernahm während des *Cem*-Rituals – der zentralen Form alevitischer Verehrung – jede *ezbet* innerhalb des *cem* eine spezifische Aufgabe und erfüllte entsprechend ihre rituellen Verantwortlichkeiten (Tosun & Koç 2022, 42). Die Zuweisung unterschiedlicher Dienste an jede *ezbet* sicherte sowohl die soziale Integration als auch die Stärkung der kollektiven Identität der Gemeinschaft.

Die geographische Verteilung des *Pilvenk-aşiret* zeigt das Ausmaß des sozialen Einflusses des *Ocak*. Es bewohnt ein Gebiet, das zwischen den Siedlungsräumen der Stammesgruppen von Ost- und Westdersim liegt. Die meisten ihrer Dörfer und Weiler befinden sich im Bezirk Pertek, eine kleinere Zahl ist dem Stadtzentrum von Tunceli angeschlossen. Außerhalb von Tunceli finden sich *Pilvenk*-Gruppen auch in der Region Kelkit (Çevik 2020, 89-91). Die bedeutende Präsenz von Mitgliedern des *Pilvenk-aşiret* in Elazığ ist das Ergebnis von Migration aus Tunceli.

Die Beziehung zwischen dem Seyyid Seyfeddin *Ocak* und dem *Şih Delil-i Berhican Ocak* ist für das Verständnis der inneren Dynamiken des *Pilvenk-aşiret* von zentraler Bedeutung. Wie Ali Yaman festhält, sind zwischen diesen beiden *Ocaks* Konflikte und Konkurrenzverhältnisse in Fragen wie dem Anspruch, das Haupt-*Ocak* zu sein, der Ausführung von *keramet* und symbolischer Überlegenheit entstanden (Yaman 2006, 130-131). Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ihren Gründungsmythen und

Erzählungen tragen Spuren dieser Rivalität.

Im Gründungsmythos des *Şih Delil-i Berhican Ocak* nimmt das *keramet* der Wiederbelebung eines Lammes einen zentralen Platz ein. Im Gegensatz dazu stehen im Gründungsmythos des Seyyid Seyfeddin *Ocak* die Vermehrung von Klee im Winter und die Heiligung des Mehlbehälters im Vordergrund (Yar & Yalçın 2014, 7-8). Diese unterschiedlichen *keramet*-Erzählungen sind Teil des Bemühens jedes *Ocak*, seine Eigenständigkeit und symbolische Überlegenheit zu behaupten. Die Motive der "Wiederbelebung" und der "Vermehrung" erscheinen in beiden *Ocaks*, werden jedoch auf unterschiedlichen symbolischen Ebenen ausgedrückt.

Einige Gruppen verwenden die Bezeichnung "*Keşiş Piro*" in abwertender Weise, um *Piri Sevdin* herabzusetzen. Mitglieder des *Ocak* reagieren darauf wie folgt: "Angesichts des Status unseres Ahnen nehmen uns manche Feinde Gottes ins Visier, indem sie die Bezeichnung *Piro Keşişi* benutzen. Wir überlassen sie Gott. Der Begriff *pir* ist ein islamischer Begriff. Außerdem weiß selbst der unwissendste Mensch, dass in Dersim die *talips* ihre *pirs* als *piro* anreden" (Kala, Altı & Demir 2023, 45). Dieser diskursive Kampf ist Teil einer breiteren Auseinandersetzung, in der der *seyyid*-Status von *Piri Sevdin* und damit seine Legitimität in Frage gestellt werden.

Der Sır-Mahmut-Vorfall und die Ansiedlung in Pertek

Der Sır-Mahmut-Vorfall nimmt im sozialen Gedächtnis des *Piri Sevdin Ocak* einen zentralen Platz ein und wird als Grund für die Migration des *Ocak* von Ober-Pilvenk (Dede ağaç) nach Unter-Pilvenk (in den Raum Pertek) erzählt. Obwohl verschiedene Gesprächspartner:innen das Ereignis aus unterschiedlichen Perspektiven schildern, besteht weitgehend Einigkeit darüber, dass es sich um eine Tötung handelte, die aus inneren Konflikten innerhalb des *Ocak* hervorging.

Nach einer Erzählung war Seyyid Mahmut eine heilige Persönlichkeit, die über *keramet* verfügte. Eines der am häufigsten erzählten *keramets* lautet wie folgt: Seyyid Mahmut unterhielt sich auf einem Hausdach mit seinem Bruder Seyyid Pirali und mehreren anderen Personen. Zur Mittagszeit, als die Frauen ausgegangen waren, um die vom Weiden zurückkehrenden Tiere zu melken, sagte jemand scherzhaft zu Seyyid Mahmut: "Zeig uns ein *keramet*, damit wir es sehen können." Daraufhin begann Seyyid Mahmut, etwas auf seinen Fingernagel zu schreiben. Als er im Frühjahr nach dem Besuch von *talips* im Herbst wieder in das Dorf Pilvenk zurückkehrte, wurde Seyyid Mahmut in der Nähe des Dorfes an einer Stelle am Munzur-Fluss getötet, die heute als *Sır Mahmut Gölü* bezeichnet wird. Es wird berichtet, dass einige Bewohner:innen von Pilvenk ihn dort zum Märtyrer machten und auch sein Pferd mit Steinen beschwerten, um es ebenfalls zu ertränken (Kala, Altı & Demir 2023, 29-30).

Eine andere Erzählung hebt die politische Dimension hervor, die dem Ereignis zugrunde gelegen haben soll: "Inzwischen wurde sowohl den *Helifanlılar* als auch den *Piranlılar* gesagt, sie sollten alle ihre Dokumente sammeln und in das Dorf Tozkoparan kommen. Dort werde eure *cemaat* organisiert. Der osmanische Plan, unser *Ocak* zu vernichten, wurde erfolgreich umgesetzt. In der Siedlung Pilvank oder Pirvank lebten früher die *pir*-Familie und verschiedene *talip*-Familien zusammen. Sie wurden alle zu einer einzigen Einheit zusammengeführt und als *aşiret* registriert. So wurde es dargestellt. Auf diese Weise wurde die *pir*-Familie faktisch ausgelöscht" (Kala, Altı & Demir 2023, 31). Der Gegensatz zwischen diesen beiden Erzählungen ist bemerkenswert. Während die erste das Ereignis in einem traditionellen und mythologischen Register verortet, das sich um *keramet* und lokale Dynamiken dreht, deutet die zweite es als politische Strategie.

Die Migration, die auf den Sır-Mahmut-Vorfall folgte, führte zu dauerhaften Veränderungen in der sozialen Struktur des *Ocak*. Es wurde beschlossen, dass die Täter identifiziert und

bestraft werden sollten: Jeder Mörder musste Zeyi Ana, der Ehefrau von Sir Mahmut, ein Stück Land als Blutentschädigung geben und Pilvank verlassen. Nach dem Vorfall breitete sich unter den in Pilvank lebenden Menschen ein Gefühl spiritueller Furcht aus, und es setzten Wanderungen in weit entfernte Provinzen wie Erzincan, Gümüşhane, Giresun und Maraş ein. Da Zeyi Anas Kinder noch jung und schutzlos waren, verließen sie schließlich ihren Besitz in Dedeagaç und kauften Land im Weiler Upper Çay des Unterbezirks Dere sowie im Dorf Erindek (einschließlich Şuşenk), wo sie sich niederließen (Kala, Altı & Demir 2023, 30-31).

Eine weitere wichtige Folge der Migration war die Verlagerung der *şecere* (des genealogischen Dokuments) des *Ocak*: "Als somit ein großer Teil der Seyyid-Seyfeddin-Linie in dieses neue Gebiet auswanderte, verlangten sie, dass auch ihre *şecere* dorthin überführt werde. Diejenigen, die in Pilvank blieben, brachten die *şecere* und hinterließen sie im Haus ihrer Verwandten in Kevirkan. Auf diese Weise wurde unsere *şecere* von Pilvank (Dedeagaç) nach Kevirkan (Halilpınar) verlegt" (Kala, Altı & Demir 2023, 32). Die *şecere* fungiert nicht nur als Dokument, sondern auch als materieller Marker der Legitimität des *Ocak*.

Die geographische Verteilung der Mitglieder des *Piri Sevdin Ocak* im Bezirk Pertek bildet einen wichtigen Rahmen für das Verständnis seiner sozialen Struktur. Nach den dokumentierten Aufzeichnungen sind die Siedlungsorte systematisch über verschiedene Unterbezirke von Pertek verteilt. Der Unterbezirk Dere sowie die Dörfer Erindek (Yamaçoba), Şuşenk (Bakırlı), Ağzünik (Kayabağ), Carhek (Yalınkaya), Sürgüç, Ulupınar, Margik (Günboğazı) und Balışer (Beydamı) sind die wichtigsten Orte, an denen die Mitglieder des *Ocak* konzentriert leben (Kala, Altı & Demir 2023, 59-61).

Die sozialen Funktionen des *Ocak*-Systems

Das alevitische *Ocak*-System wirkt als eine äußerst wirksame

Kraft zur Aufrechterhaltung sozialer Ordnung. *Ocaks* sind *seyyid*-Familien, die religiöse Dienste ausüben und von denen geglaubt wird, dass sie von Fatima, der Tochter des Propheten Muhammad, und von Ali abstammen. Diese auf Abstammung beruhende Organisationsform verleiht den *dedes* eine besondere Position innerhalb der sozialen Hierarchie. Die sozialen Rollen der *dedes* beschränken sich nicht auf spirituelle Führung; sie übernehmen auch aktive Funktionen in den Bereichen Rechtsprechung, Bildung, Verwaltung und in Entscheidungsprozessen (Yaman 2011, 85-87).

Die Legitimität des *Ocak*-Systems gründet sich in erster Linie auf die *seyyid*-Abstammung. Neben der Abstammung stellt auch die Zugehörigkeit zur Linie eines charismatischen Derwischs eine wichtige Quelle der Legitimität eines *Ocak* dar (Yıldırım 2018, 231). Die kollektive Identifikation mit Figuren, die als die eigentlichen Gründer des *Ocak* gelten, sowie die Benennung der *Ocaks* nach diesen charismatischen Personen zeigen die Institutionalisierung charismatischer Autorität.

Die innere Hierarchie des *Ocak* ist als dreistufiges System strukturiert – *Mürşit-Pir-Rehber* – und wird durch das Prinzip “*el ele el Hakk’a*” ausgedrückt. Eine Quelle aus dem Kreis der Baba Mansur *Dedeler* erklärt diese Struktur wie folgt: “Dem Weg jener zu folgen, die auf dem Weg der *Hak Hakikat* zur Wahrheit gelangt sind, das heißt jener, die eins mit *Hak* geworden sind; jene kenntnisreicheren, eifrigeren Figuren, die dem Weg dienen – Heilige und *pirs* -, als *mürşit* anzuerkennen und ihrem Weg zu folgen. Jedes *mürşit Ocak* hat seine eigenen *talips*. Die *talips* jedes *mürşit Ocak* kennen ihre *rehbers*, *pirs* und *mürşits*, und sie gehen gemeinsam von unten nach oben” (Kala, Altı & Demir 2023, 17-18).

Nach Çakmak waren die *Ocaks* von Tunceli hierarchisch über das Prinzip “*el ele el Hakk’a*” miteinander verbunden. Zugleich verweist dieser Diskurs aber auch auf eine horizontale Form gemeinschaftlicher Organisation (Çakmak 2013, 378). Im Alevitentum fließt der Respekt von unten

nach oben, während die Liebe von oben nach unten fließt, denn das Wesen des Glaubens ist Liebe. Diese duale Struktur stärkt die soziale Solidarität und sichert die Einheit und den Zusammenhalt der Gemeinschaft.

An bestimmten Tagen des Jahres besuchen die *dedes* die ihnen verbundenen *talips*, führen *Cem*-Rituale durch, informieren die Gemeinschaft und lösen Streitigkeiten. Diese Besuche bestehen nicht nur in der Ausführung religiöser Riten, sondern aktivieren zugleich Mechanismen sozialer Regulierung und Solidarität. Während sie den gemeinschaftlichen Gottesdienst leiten, vermitteln die *dedes* religiöses Wissen und religiöse Erfahrung und antworten auf die sozialen und spirituellen Bedürfnisse der Gemeinschaft.

Unter den sozialen Funktionen des *Ocak* nimmt seine Rolle als Mechanismus der Rechtsprechung einen zentralen Platz ein. Während der *Cem*-Rituale bekennen die *talips* ihre Verfehlungen, Konflikte werden beigelegt und Fragen von Rechten und Pflichten behandelt. Dies zeigt, dass das *Ocak* als eine Form gemeinschaftlicher Gerichtsbarkeit funktioniert. Bei der Lösung von Konflikten innerhalb der Gemeinschaft greifen die *dedes* sowohl auf ihre religiöse Autorität als auch auf ihr soziales Prestige zurück.

Beziehungen zum Hacı-Bektaş-Veli-Dergâh

Die Beziehung, die zwischen dem *Piri Sevdin Ocak* und dem Hacı-Bektaş-Veli-Dergâh hergestellt wurde, bietet ein konkretes Beispiel für Zentrum-Peripherie-Dynamiken. Die Besuche, die *ocakzades* in den Jahren 1924, 1959, 1960 und 1969 im *Dergâh* machten, sowie die *icazetnames*, die sie bei diesen Gelegenheiten erhielten, zeigen den institutionalisierten Charakter dieser Beziehung (Kala, Altı & Demir 2023, 81-99).

Die *ziyaretname* vom 17. April 1924 enthält folgende Aussage: "Es wird ordnungsgemäß vermerkt, dass der oben genannte Seyyid Seyfeddin Baharzi in der Stadt Baharzi geboren wurde, die mit Haf in Chorasán verbunden ist; dass

er sich später in Buchara mit Scheich Necmeddin Kübra verband und spirituelle Ausstrahlungen empfing; dass er im Jahr 658 in Buchara starb; dass sein Sohn Seyyid Sadreddin im Jahr 704 in Diyarbakır starb, während seiner Migration von Turkestan nach Anatolien; und dass sein Enkel, der zweite Seyyid Seyfeddin, im Jahr 751 zum Dergâh Seiner Heiligkeit Hünkâr Hacı Bektaş Veli kam, wo er sich fügte, Läuterung durchlief und Autorisierung sowie *icazet* erhielt“ (Kala, Altı & Demir 2023, 82).

Dieses Dokument legt ein Legitimationsnarrativ vor, das die Genealogie des *Ocak* bis nach Chorasán zurückführt und das Hacı-Bektaş-Veli-Dergâh als die zentrale Autorität positioniert, welche diese Legitimität bestätigt. Während das *Dergâh* als Quelle zentraler symbolischer Werte fungiert, nimmt das *Ocak* in Pertek die Position der Peripherie ein, die diese Werte in einem lokalen Kontext repräsentiert und praktisch umsetzt.

Diese Beziehung kann jedoch nicht einfach als eine Beziehung der Unterordnung verstanden werden. Die Dokumente zeigen, dass neben den *icazets*, die die *ocakzades* erhielten, auch ihre Rechte über ihre *talips* vom *Dergâh* formell anerkannt wurden. Ein weiteres Dokument vom 17. April 1924 vermerkt, dass der Çelebi des *Dergâh*, um Eingriffe anderer *Ocaks* in Bezug auf die *talips* des Seyyid Seyfeddin *Ocak* zu verhindern, eine offizielle Mitteilung an das *Ağuiçen Ocak* und das *Sarı Saltık Ocak* sandte (Kala, Altı & Demir 2023, 83-84). Dieses Dokument verweist auf die Existenz von Rivalität und Konflikten zwischen *Ocaks*.

Während ihrer Besuche im *Dergâh* sandten die *ocakzades* einen Teil der Beiträge, die sie von ihren *talips* sammelten und die als *çiralık* bezeichnet wurden, an das *Dergâh*. Dieser ökonomische Fluss bildete die materielle Grundlage des *Ocak*-Systems und stärkte die Bindung an das *Dergâh*. Die vom *Dergâh* erhaltenen *icazetnames* und *ziyaretnames* fungierten somit als Dokumente, die die Legitimität des *Ocak* bestätigten.

Ritualpraktiken und das *Erkannname*

Im Zentrum des rituellen Lebens des *Piri Sevdin Ocak* steht die *Cem*-Zeremonie. Das mit der Ritualpraxis von Kasım Özer Dede verbundene *erkannname* bietet eine ausführliche Darstellung dieser Zeremonie. *Erkannames* sind Texte, die die Rituale und Formen der Verehrung im alevitischen Glauben regeln und detailliert beschreiben, wie *Cem*-Zeremonien durchgeführt werden sollen (Erdem 2011, 247).

Das *erkannname*, das in der Truhe von Kasım Özer Dede aufbewahrt wurde, diente als Leitfaden für die lehrmäßigen und rituellen Handlungen, die speziell innerhalb des Seyyid Seyfeddin *Ocak* vollzogen wurden. Die erhalten gebliebenen Seiten enthalten ausführliche Beschreibungen der Phasen der *Cem*-Zeremonie, darunter das Entzünden des *çırağ*, die Aufgaben des *meydancı*, das Ablegen des *ikrar* und die Verteilung des *saka suyu*.

Die *Cem*-Zeremonie beginnt mit dem Entzünden des *çırağ*: “Çün çırağı fahr uyandırdık hüdanın aşkına /Seyid’ül kevneyn Muhammed Mustafanın aşkına /Saki-i kevser Aliyü’l Murtezanın aşkına /Hem Hadice Fatıma Hayrünnisanın aşkına /Şah Hasan Hulk-i Rıza Şah Hüseyin-i Kerbela ol imam-ı etkiya Zeynelabidinin aşkına...” (Kala, Altı & Demir 2023, 103). Dieses Eröffnungsgebet ruft die Linie der Zwölf Imame an und etabliert eine kosmologische Ordnung, die auf der *Ahl al-Bayt* zentriert ist.

Im Anschluss daran umfasst das *cem* Phasen wie das Hereinführen der *talips* in den *meydan*, das *darı durma*, das Bekenntnis der Verfehlungen (*ikrar*) und die Bitte um Vergebung. Das *erkannname* beschreibt diesen Prozess folgendermaßen: “Dede olan zat bunları söyler Allah Allah özünüz darda yüzünüz yerde Muhammed Ali divanındasınız ne gördünüz ne mertebeye geçtiniz destur söyleyiniz taliban yahut meydancı bulunan zat dahi hakkı gördük Erenler meydanına geçtik meded mürvet babına geldik Allah eyvallah dirler” (Kala, Altı & Demir 2023, 104).

Die Phase des Bekenntnisses fungiert als ein Mechanismus sozialer Kontrolle: "Tarikimize muhalif bir işleri ve kendülerinden ağrınmış incinmiş ve alacaklı bir can kardaşları var ise dile gelsün söylesün hakkını talep eylesün der. Hazırda bulunmayan tarikat kardaşlarınızdan bir davacınız ve alacaklarınız olur ise anların dahi sonra icabına bakmak ve haklarını virmek üzere erenler meydanına bir kelle kesiniz dir" (Kala, Altı & Demir 2023, 105).

Innerhalb der *Cem*-Zeremonie gibt es bestimmte Aufgaben, die als die Zwölf Dienste (*On İki Hizmet*) bekannt sind. Im Anhang des *erkannname* werden diese Dienste folgendermaßen aufgelistet: "İmam Hasan Tarikci / İmam Hüseyin Farraş / Muhammed Hanifi Rehber / Abdüssamet Zakir / Abdal Ahmed Sofracı / Süleyman İbrikdar / Tayyib Saki / Abdülmümin Hadim-i meydan / Abdülkerim Gözcü / Abdullah Pervane / Had-i Kebir Çerakçı / Abdülcélil Bevvab" (Kala, Altı & Demir 2023, 110). Jeder dieser Dienste ist symbolisch mit einem der Zwölf Imame verbunden.

Nach Hüseyin Erdoğan Dede beendeten unter dem Pilvenk-*aşiret* die Nachkommen der Linien *Şıh Delil-i Berhican* und *Piri Sevdin* ihre Akte der Verehrung mit drei *duazdes*, einem *gülbank* und drei *secdes* (Tosun & Koç 2022, 45). Dies ergab neun *duazdes* und drei *gülbanks*, also insgesamt zwölf. Diese Zahlensymbolik ist direkt mit dem Glauben an die Zwölf Imame verbunden. Die literarische und rituelle Dimension des *cem* wurde nicht in erster Linie durch Instrumentalmusik und poetische Zweizeiler ausgedrückt, sondern vor allem durch *duazdes*, in denen die Zwölf Imame angerufen werden.

Modernisierungsprozesse und die gegenwärtige Situation

Seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat sich die traditionelle Funktionsweise alevitischer *Ocaks*, einschließlich des *Piri Sevdin Ocak*, tiefgreifend verändert. Nach Yıldırım "transformiert sich das traditionelle Alevitentum in ein modernes Alevitentum; da dieser Prozess

jedoch noch nicht abgeschlossen ist, haben sich die Hauptkonturen des modernen Alevitentums noch nicht vollständig herausgebildet" (Yıldırım 2020, 23).

Die Ursachen dieser Transformation sind vielschichtig. Urbanisierung und Migration haben die *talips* geographisch von ihren *Ocaks* entfernt. Bildung und Säkularisierung haben die Legitimität traditioneller religiöser Autoritäten geschwächt. Die Lebensgeschichte von Kasım Özer Dede veranschaulicht diese Transformation in konkreter Weise. Er wurde 1924 geboren, konnte nach einem Arbeitsunfall im Jahr 1963 die *saz* nicht mehr spielen und machte 1969 seinen letzten Besuch am *Dergâh*. Nach diesen Zeitpunkten endete die Praxis, *Cem*-Zeremonien im traditionellen Sinn durchzuführen. Als er 2001 starb, ging damit die traditionelle Periode des *Ocak* faktisch zu Ende.

Beobachtungen und Interviews zeigen, dass sowohl das Wissen über das Alevitentum im Allgemeinen als auch über das Seyyid Seyfeddin (*Piri Sevdin*) *Ocak* im Besonderen nur noch in begrenztem Maße artikuliert wird und dass die jüngeren Generationen diesen Fragen gegenüber nur geringes Interesse zeigen (Kala, Altı & Demir 2023, 118). Diese Situation weist auf einen kritischen Bruch in der intergenerationellen Weitergabe von Erinnerung hin.

Auch die Migration von Tunceli in urbane Zentren hat die Mitglieder des *Piri Sevdin Ocak* tiefgreifend beeinflusst. Die Wohnorte der zehn Kinder von Kasım Özer Dede verdeutlichen diese Zerstreuung: drei in der Türkei (Ankara, Elazığ, Pertek), vier in Deutschland (Bielefeld, Villingen-Schwenningen, Horb am Neckar) und drei in Frankreich (Paris/Dreux, Bourges). Die Urbanisierung hat die Beziehung zwischen *Ocak* und *talip* grundlegend verändert. In der traditionellen Zeit besuchte ein *dede* die *talips* mehrmals im Jahr, führte *Cem*-Rituale durch und schlichtete Konflikte. In urbanen Kontexten sind solche regelmäßigen Besuche kaum noch praktikabel.

In den letzten Jahren sind Bemühungen sichtbar geworden,

die Erinnerung an das *Piri Sevdin Ocak* zu bewahren und neu zu beleben. Das Kasım-Özer-Archiv wird erhalten, digitalisiert und über die Internetseite www.seyidseyfedin.com zugänglich gemacht. Darüber hinaus stellt das 2023 von Kala, Altı und Demir veröffentlichte Buch *Seyyid Seyfeddin (Piri Sevdin) Ocak* einen wichtigen Schritt dar, um eine Lücke in der akademischen Literatur zu schließen.

Schluss

Eine Untersuchung des auf Pertek bezogenen *Piri Sevdin Ocak* ermöglicht ein differenziertes Verständnis der Komplexität, der inneren Dynamiken und der Transformationsprozesse alevitischer sozialer Organisation auf lokaler Ebene. Das *Ocak*-System bildet nicht nur eine religiöse Struktur, sondern zugleich einen institutionellen Rahmen für soziale Ordnung, Gerechtigkeit, Bildung und Solidarität. Die Beziehungen zwischen den *Ocaks* innerhalb des *Pilvenk-aşiret* umfassen sowohl Kooperation als auch Rivalität. Die Beziehung zwischen dem *Piri Sevdin Ocak* und dem *Şih Delil-i Berhican Ocak* zeigt, wie soziales Gedächtnis konstruiert wird und wie *menakıbnâme*-Erzählungen in gegenwärtigen Auseinandersetzungen um Identität als Instrumente fungieren. Die Beziehungen zum Hacı-Bektaş-Veli-Dergâh spiegeln Zentrum-Peripherie-Dynamiken wider, während die vom *Dergâh* ausgestellten *icazetnames* sichtbar machen, wie zentrale Autorität lokale *Ocaks* legitimiert. Modernisierung, Urbanisierung und Migration haben das traditionelle *Ocak*-System grundlegend verändert. Diese Transformation ist jedoch noch nicht abgeschlossen, da traditionelle und moderne Elemente weiterhin nebeneinander bestehen. Während die Distanzierung der jüngeren Generationen von den *Ocak*-Traditionen das Risiko einer Schwächung kollektiver Erinnerung birgt, entstehen zugleich neue Erinnerungsorte, etwa digitale Archive und akademische Forschung. Der Fall des *Piri Sevdin Ocak* unterstreicht die entscheidende Bedeutung lokalisierter ethnographischer und soziologischer Forschung für das Verständnis alevitischer Sozialstrukturen.

Quellenangaben und weiterführende Literatur

Çakmak, Yalçın. 2013. "Tunceli (Dersim) Aleviliği." *Türk Kültürü ve Hacı Bektaş Veli Araştırma Dergisi* 67: 375-398.

Çevik, Cafer. 2020. *Dersim'in Yazılamayan Hazin Hikâyesi*. İstanbul: Demos Yayınları.

Eflâkî, Ahmed. 2006. *Ariflerin Menkıbeleri*. Çeviren Tahsin Yazıcı. İstanbul: Kabalcı Yayınları.

Erdem, Cem. 2011. "Muhammet Ali Hilmi Dedebaba Erkân-nâmesi." *Türk Kültürü ve Hacı Bektaş Velî Araştırma Dergisi* 57: 245-258.

Kala, Arif, Aziz Altı ve Ali Eren Demir. 2023. *Seyyid Seyfeddin (Piri Sevdin) Ocağı*. Ankara: Çizgi Kitabevi Yayınları.

Tosun, İbrahim ve Ali Koç. 2022. *Şıh Delil-i Berhecan Evlatlarından Seyit Hüseyin Erdoğan*. İstanbul: Duvar Yayınları.

Yaman, Ali. 2006. "Kızılbaş Alevi Ocakları." *Türk Kültürü ve Hacı Bektaş Veli Araştırma Dergisi* 39: 113-147.

Yaman, Ali. 2011. "Alevilikte Ocak Kavramı: Anlam ve Tarihsel Arka Plan." *Türk Kültürü ve Hacı Bektaş Velî Araştırma Dergisi* 60: 81-96.

Yar, Erkan ve Erdoğan Yalgın. 2014. *Berxecan/Berxican Ocağı: Şıx Delîl-i Berxican (Berxecan/Berxican) ve Seyid Musa el-Kâzım (Sekban Sultan) Ocağı*. İstanbul: Nubihar Yayınları.

Yıldırım, Mehmet. 2018. "Alevi Ocakları ve Toplumsal Örgütlenme." *Alevilik-Bektaşılık Araştırmaları Dergisi* 17: 225-248.

Yıldırım, Rıza. 2020. *Geleneksel Alevilik: İnanç, İbadet, Kurumlar, Toplumsal Yapı, Kolektif Bellek*. İstanbul: İletişim Yayınları.